

Libec

HERSTELLER

Japanischer Hersteller von Kamerastativen und Fluid-Heads — spezialisiert auf leichte Broadcast- und ENG-Ausrüstung.

Technische Details Libec-Stativ verwenden ein patentiertes Counterbalance-System mit bis zu 7+0 Stufen bei Premium-Modellen wie dem LX7. Die Fluid-Heads arbeiten mit temperaturstabilen Silikonölen, die bei -40°C bis +60°C gleichmäßige Dämpfung gewährleisten. Typische Pan-Bereiche liegen bei 360° kontinuierlich, Tilt-Bereiche zwischen +90° und -70°. Die Beine bestehen aus Carbon-Composite oder Aluminium mit Twist-Lock-Mechanismen, die Arbeitshöhen von 62-156 cm ermöglichen. Produktlinien umfassen Studio-Pedestal-Systeme (P-Serie), ENG-Stativ (RS-Serie) und kompakte Documentary-Systeme (TH-Serie). Jeder Head verfügt über separate Pan- und Tilt-Dämpfungseinstellungen von 0-7, wobei Stufe 0 freie Bewegung und Stufe 7 maximale Dämpfung bedeutet.

Geschichte & Entwicklung 1976 entwickelte Ikegami Tsushinki die erste Libec-Stativserie für eigene Broadcast-Kameras. 1983 folgte die Markteinführung des ersten Counterbalance-Heads LH-35, der ENG-Workflows grundlegend veränderte. 1995 etablierte sich Libec als eigenständige Marke außerhalb Japans. 2008 führte Libec das Quick-Release-System QR ein, 2015 die erste Touch-and-Go-Serie für DSLR-Kameras. 2020 präsentierte das Unternehmen Remote-Head-Systeme für Live-Streaming und Virtual Production. Praxiseinsatz im Film Dokumentarfilmer schätzen Libec-Stativ für handheld-ähnliche Bewegungen bei stabilem Stand. Christopher Nolans Kamerateams verwendeten Libec LX7-Köpfe für präzise Tilt-Bewegungen in "Dunkirk" (2017). Die BBC Natural History Unit setzt RS-250-Systeme für Wildlife-Aufnahmen ein, da sie auch bei extremen Temperaturen funktionieren. Im Studio ermöglichen Libec-Pedestal-Systeme fließende Kamerabewegungen während Live-Shows. ZDF und ARD verwenden P-110-Pedestals für Talkshow-Produktionen. Die geringe Latenz zwischen Operator-Input und Kamerabewegung macht sie geeignet für Live-Übertragungen. Vergleich & Alternativen Libec konkurriert direkt mit Sachtler, Vinten und Miller. Während Sachtler-Heads präzisere Counterbalance-Systeme bieten, punktet Libec mit Preis-Leistung und Robustheit. Vinten-Systeme dominieren bei High-End-Broadcast, Miller bei Documentary-Equipment. Moderne Alternativen umfassen Gimbal-Systeme wie DJI Ronin, die jedoch keine vergleichbare Präzision für statische Shots bieten. Remote-Heads von Mo-Sys ersetzen traditionelle Stativ in Virtual-Production-Umgebungen, erreichen aber nicht die haptische Kontrolle manueller Libec-Heads.